

Menschen, die wir unterstützen

Kolumbien 2023

Kinder, die in öffentlichen Schulen nie eine Chance bekommen hätten

Kinder, die aus armen Verhältnissen kommen

Kinder, deren Familienverhältnisse extrem schwierig sind

Die Situation

Wer wir sind, unser Ziel und die Lage in Kolumbien aus unserer Perspektive

Wer wir sind

Von Montag, den 4. September 2023 bis einschließlich Dienstag, den 12. September 2023 haben mein Mann Martin und ich Bogotá besucht. Alle Einrichtungen werden von den Schwestern vom Armen Kinde Jesu geleitet, einem Orden, der in Aachen seinen Ursprung hat. Die Oberin in Kolumbien ist Schwester Maria del Rocío, unsere persönliche Begleiterin war Schwester Johann Baptist. Schwester Johann ist Deutsche, mittlerweile 82 Jahre alt und praktiziert immer noch als Ärztin in Cazucá.

In diesen Tagen haben wir die Standorte aufgesucht, die durch das Kinderhilfswerk für Bogotá unterstützt werden und hatten die Gelegenheit, mit jungen Menschen und einigen Müttern oder Großmüttern zu sprechen.

Bei diesen Gesprächen waren wir auf die Unterstützung von Schwester Johann angewiesen, weil unsere Spanisch-Kenntnisse leider nicht sehr gut sind.

Unser Ziel

Unser Ziel war es, die unterschiedlichen Einrichtungen zu besuchen und etwas über die aktuelle Lage vor Ort zu erfahren. Die Lage in Kolumbien wie wir sie wahrgenommen haben

- Die Schere zwischen Arm und Reich ist in Kolumbien sehr groß
- Die Auswirkungen der Corona-Epidemie und des Ukraine-Krieges sind insbesondere in einer hohen Inflation spürbar
- Die meisten Menschen arbeiten als kleine Selbstständige oder Gelegenheitsarbeiter
- Die allermeisten Menschen, die im Angestellten-Verhältnis arbeiten, erhalten den Mindestlohn

Meine beeindruckendsten Momente

Die junge Frau, die in meinem Arm geweint hat

Unser Ausgangspunkt war immer die Schule Santa Clara. Hier war unser täglicher Treffpunkt. Auf unserem Weg zu einem nächsten Termin stellte uns Schwester Maria del Rocío eine junge Frau vor und fragte sie, ob sie an einem der kommenden Tage bereit wäre, uns etwas über sich und ihren Werdegang zu erzählen. Sie war um die zwanzig Jahre alt, hatte in Bosa ihr Abitur gemacht, arbeitete in der Verwaltung in einer anderen Schule der Schwestern und finanzierte sich so ihr Abendstudium.

Im Gespräch mit Schwester Maria del Rocío begann diese junge Frau bitterlich zu weinen. All der Schmerz ihrer Kindheit und Jugend und die große Erleichterung und Dankbarkeit für die Unterstützung, die sie in der Schule erfahren hatte, brachen aus ihr heraus.

Ich habe sie in den Arm genommen und sie dort weinen lassen. Zu einem Gespräch mit ihr ist es dann leider nicht mehr gekommen - aber ihre Gefühle brauchten keine Worte. Sie hat in der Schule Liebe und Zuwendung erhalten, um dann einen guten Schulabschluss machen zu können und jetzt Chancen auf eine gute Zukunft zu haben.

Diese Situation haben wir natürlich nicht fotografiert.

Der Junge, der sich für den Inhalt im Korb bedankt

Einige Kinder haben genug zu essen, andere Kinder hungern. In den Schulen gibt es Körbe, in denen Schulbrote oder kleine Snacks von Schüler:innen hineingelegt werden, die genug haben. Dann dürfen sich die Kinder, die hungrig sind, aus diesen Körben etwas nehmen.

Mein Mann und ich haben in einem ganz anderen Zusammenhang mit einigen Kindern gesprochen. Dort erwähnte ein Junge diesen Korb und bedankte sich bei den anderen, dass sie ihren Überfluss teilen.



Die Großmutter, deren Wunsch es ist, dass ihre Enkelkinder fröhlich sind

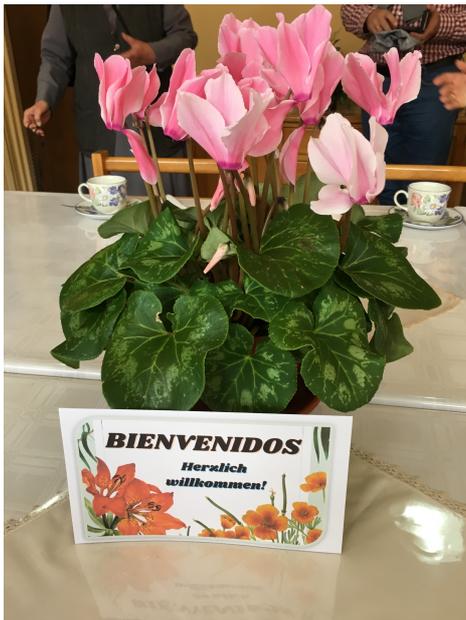
In Cazucá haben wir mit mehreren Müttern und Großmüttern gesprochen. Eine von ihnen war Isabel.

Isabel hat eine Tochter, die selbst drei Kinder hat. Die Tochter hat die Kinder verlassen, um allein ihr Glück zu suchen. Nun hat Isabel das Sorgerecht für die Kinder und versucht, irgendwie über die Runden zu kommen. Isabel ist aufgrund von Krankheit nicht in der Lage, eine reguläre Arbeit zu machen. Im Gespräch erzählt sie, dass sie im Recycling arbeitet - das bedeutet, dass sie im Müll an der Straße nach Plastik und Papier sucht, um das zu verkaufen. Sie ist mit der Miete zwei Monate im Rückstand und befürchtet, mit den Enkelkindern (9, 4 und 1 Jahr alt) bald obdachlos zu sein.



Als wir Isabel nach ihrem größten Wunsch fragten, war ihre Antwort: „Ich wünsche mir, dass die Kinder fröhlich sind.“

Eindrücke aus Belén



Der Kindergarten in Belén

Im Kindergarten und in der Krippe erhalten die Kinder ein Mittagessen.

Kolumbien ist Tanz - schon die ganz

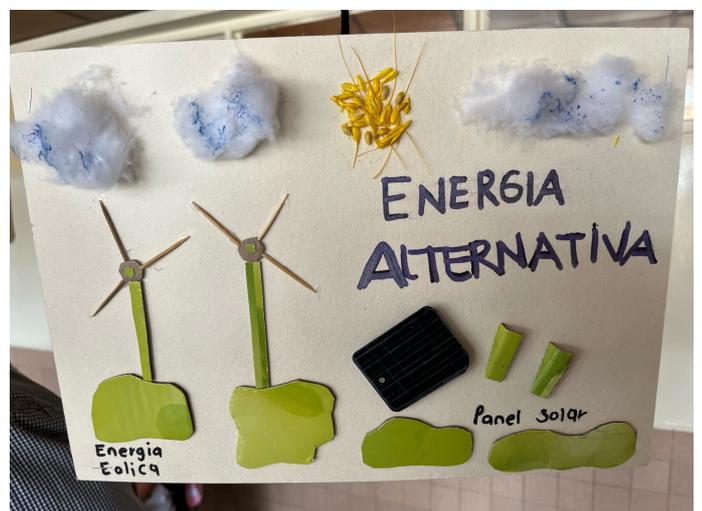
Kleinen sind mit Begeisterung dabei.



Die Schule in Belén

In Belen wird viel in Projekten gearbeitet, an denen die Kinder unterschiedliche Fächer und unterschiedliche Themen lernen.

Beim Flechten mit Papier geht es deswegen auch um Mathematik



Eindrücke aus Bosa

Die Schule in Bosa

In Bosa können die Mädchen Abitur machen und erwerben gleichzeitig eine schulische Ausbildung im Bereich Mode-Design oder Kochen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, nach der Schule Geld zu verdienen und sich so ein Studium an einer Abend-Universität zu finanzieren.

Die Bibliothek ist mit der Hilfe des Kinderhilfswerks erneuert und erweitert worden. Sie ist mit unterschiedlichster Literatur ausgestattet und wird regelmäßig im Unterricht aufgesucht.



Eindrücke aus Monterredondo

Die Schule in Monterredondo

In Monterredondo besuchen etwa 170 Kinder den Kindergarten, die Vorschule und die Grundschule. Engagierte Lehrkräfte versprühen viel Spaß und Freude.



Hier bekommt jedes Kind auch ein Mittagessen - an diesem Freitag war Reis und Rührei auf dem Teller.



Während wir dort waren, hatte die Kunstlehrerin eine Ausstellung der Schülerarbeiten veranstaltet. Das Bild wurde mit fluoreszierenden Farben gemalt und leuchtete im Schwarzlicht.





Der Erdrutsch und die Erdbeben

Durch lange anhaltende starke Regenfälle kommt es in den Bergen immer wieder zu gefährlichen Erdrutschen. Im Juli 2023 wurde dabei ein kleines Dorf in der Nähe von Monterredondo zerstört. Menschen kamen ums Leben, darunter auch zwei Schüler der Schule mit ihren Eltern.

Außerdem gibt es in dieser Region Erdbeben, die auch Häuser beschädigen.



Eindrücke aus Cazuca



200 Kreuze für 200 Menschen, die im vergangenen Jahr hier im Viertel ermordet wurden.

Die Kriminalität ist hoch, wegen Drogen, wegen enger Wohnsituation, wegen Armut - nicht nur Binnenflüchtlinge leben hier sondern auch viele Flüchtlinge aus Venezuela.

Der Kindergarten



Der Hort

Im Hort arbeiten 5 Lehrkräfte und eine Psychologin.

Es gibt nur 5 Fächer, die alle Spaß machen und Freude bereiten sollen: Musik mit Instrumenten, Chor, Tanz, Kunst und Informatik. Dies dient dazu, Erfolgserlebnisse zu haben und Dinge gemeinsam zu erleben - eine friedliche

Kommunikation ist das Ziel. Vor

ein paar Jahren haben die Hort-Kinder darum gebeten, bis zum Abitur mit 17 Jahren bleiben zu dürfen. Nun werden jeweils morgens und nachmittags je 100 Kinder betreut. Außerdem erhalten sie eine Kleinigkeit zu essen. Als wir dort waren, war es ein Stück Weißbrot, ein Stück Käse, ein Apfel und ein Becher Milch.



Die „Großen“ kommen morgens vor der Schule, die „Kleinen“ sind nachmittags nach der Schule da.



Und trotzdem so fröhlich

